

Wiehre für alle – Bewohner*innen-Initiative für den Erhalt bezahlbaren Wohnraums
www.wiehre-für-alle.de
kontakt@wiehre-für-alle.de

**Offener Brief an den
Vorstand der Familienheim Freiburg Baugenossenschaft eG**

Zur Kenntnis an

- Aufsichtsrat der Familienheim Freiburg Baugenossenschaft eG
- Oberbürgermeister Martin Horn
- Fraktionen/Fraktionsgemeinschaften im Freiburger Gemeinderat
- Wiehremer Bürgervereine

Sehr geehrte Damen und Herren des Vorstands,

Ihre jüngsten öffentlichen Aussagen haben uns Bewohner*innen des Quartiers zwischen den Wiehre-Bahnhöfen sehr irritiert:

- Im BZ-Artikel „Wachstumskurs“ vom 27.06.2018 heißt es, „Wiehre für alle“ verstecke sich in der Anonymität. Anonym heißt „ohne Namensnennung“. Tatsächlich unterzeichnet die Bewohner*innen-Initiative Schreiben an Sie – wie auch diesen Brief – stellvertretend durch mindestens 12 oder auch mehr Bewohner*innen des Quartiers mit Nennung Ihrer vollen Anschrift.
- In Ihrer aktuellen Pressemitteilung heißt es, unsere Daten aus der Befragung von 51 Haushalten ließen keine zuverlässigen Schlüsse über das Milieu im Quartier zu. Sie dagegen wollen lediglich anhand von Angaben aus Wohnungsgesuchen ein besseres Bild über die Einkommenslage der vielen Menschen im Quartier haben. Können Sie sich vorstellen, was Ihre Aussagen bei Betroffenen bewirken, wenn in dieser Form über deren soziale Realitäten hinweggegangen wird?
- Wir forderten seit Beginn der Auseinandersetzung von Ihnen vergeblich Transparenz über die Grundlagen Ihrer wiederholten öffentlichen Behauptungen, dass die Häuser der Quäkerstraße nicht erhalten werden können. Seit Januar liegt Ihnen ein Gutachten von uns vor. Ihre jetzt vorgelegten Gutachten und Ihre darauf beruhenden Verlautbarungen beschäftigen sich fast ausschließlich damit, unseres in Zweifel zu ziehen. Dass die Häuser abrisswürdig sind, haben die neuen Schriftstücke nicht aufgezeigt.
- Bis vor kurzem haben Sie in der Quäkerstraße weiterhin Entmietungsversuche unternommen und behaupten nun öffentlich, dass bereits ca. 50% der Mietparteien ausgezogen seien oder ausziehen wollten. Die Sachlage stellt sich anders dar. Die Bewohner*innen der Quäkerstraße haben es aus aktuellem Anlass erhoben: 2/3 der Haushalte in der Häuserzeile werden bleiben. Selbst jene, die bereits gegangen sind oder gehen werden, tun dies teils sehr ungern.

- Und letztlich verlautbaren Sie im vorgenannten BZ-Artikel indirekt, dass unsere Forderung des Erhalts des bezahlbaren Wohnraums sogar genossenschaftsschädlich sei, weil durch eine Sanierung alle Genossenschaftsmitglieder finanziell geschädigt würden. Dies tun sie, nachdem jüngst eine Satzungsänderung durchgebracht wurde, die es Ihnen als Vorstand nun explizit ermöglicht, bei so genanntem genossenschaftsschädlichen Verhalten ohne Abmahnung Mitglieder aus der Genossenschaft auszuschließen.

Auch wenn Sie unsere Meinung nicht teilen, dass unsere sozial gewachsene Nachbarschaft und der bezahlbare Wohnraum erhaltenswert sind:

Es wäre wünschenswert die Auseinandersetzung weiterhin nach den Regeln der Fairness zu führen.

Der erste Brief, den Sie im Sommer 2017 von uns erhielten, war trotz Ferienzeit von über 70% der rund 300 Haushalte mit Namen und Adressen unterzeichnet. Wir haben Sie darum gebeten: Erhalten Sie die Gebäude, erhalten Sie den dringend benötigten bezahlbaren Wohnraum und das lebenswerte Milieu und beteiligen Sie uns am Planungsprozess zur Zukunft unseres Zuhauses. Wir haben Ihnen im September 2017 eine Umfrage (mit einer Rücklaufquote von etwa 2/3) dazu zugesandt, die genau diese Wünsche im Detail sichtbar macht. Eine Delegation aus der Bewohnerschaft war im November 2017 zu einem Gespräch bei Ihnen.

Nichts davon hat etwas an Ihrem Willen geändert, die Häuser abzureißen.

Auch nicht das eindeutige Votum des Gestaltungsbeirats der Stadt Freiburg für den Erhalt des Quartiers Ende November 2017, Briefe aus der Bevölkerung, von den Wiehremer Bürgervereinen und von Fraktionen/Fraktionsgemeinschaften, etwa 17.000 Unterschriften für den Erhalt, die Prüfung auf Erhaltungssatzung und mittlerweile sechs Briefe von uns Bewohner*innen mit der Bitte um Beteiligung an den Planungen zur Zukunft des Quartiers!

Unsere gewissenhaft durchgeführte Sozialdatenerhebung, in der 44 von 51 befragten Haushalten Ihre soziale Lage offengelegt haben, liegt Ihnen seit Anfang dieses Jahres vor. Diese wurde inhaltlich nicht gewürdigt. Sie warteten ab, bis die Vertreterversammlung Ende Juni zusammenkam, um danach vieles, auch die Sozialdatenerhebung, teils massiv in Frage zu stellen – siehe BZ-Artikel „Wachstumskurs“.

An gleicher Stelle ist zu lesen, dass die durchschnittliche Nettokaltmiete im Wohnungsbestand der Genossenschaft mittlerweile bei 7,01€ pro Quadratmeter liegt. Das bedeutet eine Mietpreissteigerung von 35% innerhalb von zehn Jahren seit 2007 (damals 5,20€).¹ Das Bruttoinlandsprodukt ist in diesem Zeitraum „nur“ um 30% gestiegen. Damit erzielen Sie binnen einer Dekade in unserer Genossenschaft, die nicht gewinnorientiert sein sollte, ein deutlich höheres Wachstum als das durchschnittliche Gesamtwirtschaftswachstum in Deutschland.

¹ Im Dossier ‚Genossenschaft und Gentrifizierung‘ wiesen wir auf den Wert von 33% Mietsteigerung in neun Jahren (2007-2016) hin. Der Trend wird klar fortgesetzt.

Nun wollen Sie Ihr Abrissvorhaben in der Quäkerstraße für ein Jahr zurückstellen und die von Ihnen bereits erzeugten Leerstände zum Teil beseitigen. In die entmieteten Wohnungen werden allerdings keine Genoss*innen einziehen. Wir haben erfahren, dass Sie seit einiger Zeit mit der Stadt im Austausch sind, um die Wohnungen als Notunterkünfte zu betreiben – mit dreimonatiger Kündigungsfrist und damit für Sie sehr großen Handlungsspielräumen.

Wir befürworten, dass der leerstehende Wohnraum nun wieder genutzt werden soll. Das haben wir von Ihnen gefordert. Wir begrüßen es, dass damit Menschen in Not geholfen wird. Auch wenn dies nur eine befristete Hilfe darstellt und diesen Menschen lediglich erneut ein *Zuhause auf Zeit* geboten wird, dessen Existenz abhängig von Ihren unternehmerischen Entscheidungen ist.

Dem Vorsitzenden des Bürgervereins Oberwiehre-Waldsee und den beteiligten Ämtern, die uns freundlicherweise kontaktiert haben, ist es zu verdanken, dass wir uns nun frühzeitig mit der neuen Situation beschäftigen können.

Wir stehen mit den zuständigen Stellen bei der Stadt in Kontakt und haben umgehend einen Arbeitskreis „Zwischenmiete“ gegründet. Dieser wird den Prozess begleiten und sich für ein gelungenes Ankommen der neuen Nachbar*innen einsetzen. Diesem Arbeitskreis gehören Bewohner*innen aus dem Quartier an, die größtenteils bereits haupt- und ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe aktiv sind.

Wir werden die Menschen willkommen heißen.

Mit freundlichen Grüßen

„Wiehre für alle“

Dieser offene Brief ist Beschluss Sache der Vollversammlung vom 15.07.2018 und wurde von 45 anwesenden Bewohner*innen einstimmig beschlossen.
Der Brief ist stellvertretend von 33 Bewohner*innen mit Name und Anschrift unterzeichnet.

P.S.: Sollten Sie uns kontaktieren wollen, so können Sie dies, wie Sie es am 13.12.2017 bereits einmal getan haben, über orga@wiehre-für-alle.de oder kontakt@wiehre-für-alle.de gerne tun. Wir, die Bewohner*innen, werden Ihr Anliegen in unseren basisdemokratischen Gremien behandeln und reagieren.